



Media Relations

Tel direkt	+41 44 305 50 87
e-mail	mediarelations@srf.tv
Internet	www.medienportal.srf.tv

Die sieben Folgen von «Fortsetzung folgt» im Überblick

13. April 2012 – Der Arzt und das Nomadenmädchen

Der Schweizer Chirurg Beat Kehrer hat ein Herz für Kinder. In einem mongolischen Spital lernte er 2004 die zehnjährige Saichan kennen, deren Operation er überwachen wird. Das Nomadenmädchen ist weither aus der Steppe angereist. Saichan leidet unter einem schweren Geburtsfehler und muss dringend operiert werden. Zwei Welten treffen aufeinander, die verschiedener nicht sein könnten: die Welt des Schweizer Kinderchirurgen und die archaische Welt der Steppensmenschen.

Kehrer und sein Team von Schweizer Chirurgen und Anästhesisten setzen sich in Spitälern der mongolischen Hauptstadt Ulan Bator für eine Weiterentwicklung der hiesigen Medizin ein, indem sie mongolische Kolleginnen und Kollegen weiterbilden. Den Rahmen zur freiwilligen Tätigkeit bildet ein Projekt, das von der privaten Stiftung Swiss Surgical Team und von der Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) getragen wird.

Sieben Jahre später besucht das Swiss Surgical Team Saichan und ihre Familie wieder in der Jurte. Aus dem Nomadenmädchen ist eine junge, vitale Frau geworden. Und Saichan hat einen Traum: Sie will Ärztin werden.

Die Mongolei hat sich stark verändert. Das Land ist reich an Bodenschätzen und entwickelt sich rasant. Ausländische Firmen drängen ins Land, es herrscht Goldgräberstimmung. Was heisst das für das Swiss Surgical Team? Beat Kehrer und die Operationsfachfrau Nicole Gauderon sprechen mit Röbi Koller.

20. April 2012 – Hotelfachschule, Kaderschmiede künftiger Hotelfachleute

Die Sendereihe über die Schweizerische Hotelfachschule Luzern war eine der erfolgreichsten «DOK»-Serien des Schweizer Fernsehens. 2005 begleiteten SF-Kamerateams die Studierenden hautnah durch den turbulenten Schulalltag: Im Speisesaal standen sich die Neulinge gegenseitig auf den Füßen, in den Schulzimmern wurde Koch- und Servicekleidung anprobiert, und in der Küche roch es nach Angebranntem. Die siebenteilige Serie zeigte die jungen Leute in ihrem Schulalltag mit all seinen Herausforderungen, den Küchenerfahrungen und Service-Abenteuern, den Tests und Prüfungen, vermittelte deren Freuden, aber auch Sorgen und Nöte.

In den vergangenen sieben Jahren hat sich vieles geändert. Vanessa ist zwar aus dem Gastgewerbe ausgestiegen, dem Kulinarischen jedoch treu geblieben. Rico macht eine fulminante Karriere in der Gastronomie. Nachdem er im Ausland seine Sporen abverdient hat, führt er heute zusammen mit seiner Frau das legendäre Château Gütsch in Luzern.



Zu Gast bei Röbi Koller sind Vanessa Pua, Rico Haus und Kurt Imhof, der langjährige Direktor der Schweizerischen Hotelfachschule Luzern.

27. April 2012 – Mutter geht nach Indien

Esther Frigg, 61, hat in Chur jahrzehntelang ein unauffälliges, bürgerliches Leben geführt. Die dreifache Mutter kümmert sich um ihre Kinder, arbeitet Teilzeit in der kantonalen Verwaltung und erklimmt in der Freizeit mit ihrem Mann, mit dem sie seit 35 Jahren verheiratet ist, Berggipfel in aller Welt. Ihre Reisen führen das Paar nach Afrika, in die Anden Südamerikas und in den Himalaya.

Als Esther Frigg das erste Mal ohne ihren Mann eine Reise nach Ladakh in Indien unternimmt, kommt sie völlig verändert zurück. Eine kurze Begegnung mit einem Orakel, einer Schamanin, reichte, um ihr ganzes Leben komplett in Frage zu stellen. Esther Frigg weint ein ganzes Jahr lang. Währenddessen wächst in ihrem Herzen die Liebe zu einem jungen Ladakhi, den sie auf der gleichen Reise kennenlernte. Esther entschliesst sich zu einem radikalen Schritt: Sie kehrt der Schweiz, ihrem Mann, ihren Kindern, ihrem Job den Rücken und wandert nach Indien aus. Doch der Pfad ins neue Leben ist steiler als erwartet.

Heute, zwei Jahre später, sind die Friggs geschieden. Weihnachten feiern sie jedoch wie einst zusammen – mit am Tisch der junge Ladakhi.

4. Mai 2012 – Sunitas neue Kleider

Mit Charme, Fleiss und Hartnäckigkeit klettert die clevere Sunita aus Fernost in der Schweiz die Karriereleiter empor. Herrenkleider nach Mass heisst ihr Erfolgsrezept und ihr Schlüssel zum Wohlstand. Als Teenager ist sie aus der Millionenstadt Bangkok nach Mammern am Bodensee verpflanzt worden, ohne ein Wort Deutsch, ohne Schulabschluss, ohne Perspektiven.

Mit 23 Jahren wagte Sunita den Sprung ins kalte Wasser und gründete eine Massschneiderei für Herren in Zürich. Für ihre Karriere nach Mass standen ihr nur 2000 Franken Startkapital zur Verfügung. Massgenommen wird in Zürich, gefertigt in Thailand. Das Geschäft boomte von Anfang an. In nur drei Jahren hat die smarte Asiatin ihren Umsatz verfünffacht – ein modernes Märchen aus Thailand und der Schweiz. Sunita, die junge Schweizerin aus Fernost, wechselt virtuos von einer Kultur in die andere, übernimmt aus beiden Welten das Positive und führt mit fester Hand ihr kleines multinationales Business. Das facetten- und farbenreiche Porträt von Sunita ist zugleich die Geschichte einer geglückten Integration.

Fünf Jahre später ist die Krise auch an Sunitas Unternehmen nicht spurlos vorbeigegangen. Doch Sunita weiss sich zu helfen. Sie erweiterte ihr Angebot: Mit Brautkleidern will sie die Frauen erobern und mit Uniformen traditionsreiche Tambourenvereine. Dass das nicht immer reibungslos funktioniert, zeigt der neue Film über Sunita.

11. Mai 2012 – Auf Leben und Tod

Diese Geschichte beginnt mit einer niederschmetternden Diagnose. Carola Zimmermann Frey, Mutter von vier Kindern, erfährt, dass der Knoten in ihrer Brust bösartig ist. Die Ärzte raten zur Amputation der rechten Brust. Die Patientin entscheidet sich gegen eine Operation und damit gegen die dringen-



den Empfehlungen der Schulmedizin. Sie wählt einen alternativen Weg und entschliesst sich, das Krebsgeschwür mit einer rigorosen Fastenkur zu bekämpfen.

Zwei Jahre später, meldet sich der Knoten in Carolas Brust zurück. Trotzdem will die 49jährige ihrer Überzeugung treu bleiben und sich weiterhin allein auf die Alternativmedizin abstützen. Auch Lydia, eine Leidensgenossin aus Genf, traut den herkömmlichen Methoden der Mediziner nicht. Zusammen mit Carola macht sie sich Mut und sucht die Heilung bei Kinesiologen und Heilpraktikern.

Weitere zwei Jahre später ist alles anders: Lydia aus Genf ist gestorben, und bei Carola hat sich der Krebs im ganzen Körper ausgebreitet. Das hat Carola bewogen, sich nun doch schulmedizinisch behandeln zu lassen.

Carola Zimmermann Frey ist zusammen mit ihrem Partner Ralf Kohlmann im Gespräch bei Röbi Koller.

18. Mai 2012 – Die Wunderkinder

«Hochbegabt» lautet das Prädikat für Bomi, 12, und Hani, 9. Ein höchst dehnbarer Begriff – die zwei Schwestern aus Zürich sprengen nämlich sämtliche Grenzen. Beide konnten sie mit anderthalb Jahren lesen, in Deutsch und Koreanisch, ihrer Muttersprache. Auch sonst entwickelten sie sich in rasantem Tempo, Bomi schaffte bereits als Neunjährige die Aufnahmeprüfung ins Gymnasium. Inzwischen hat sie drei Schulklassen übersprungen, Hani, ihre jüngere Schwester, zwei.

Die Begabung der zwei Mädchen beschränkt sich nicht auf intellektuelle Leistungen. Bald entdeckte man auch das musikalische Talent der beiden – heute spielen sie mit grosser Leidenschaft Geige und haben bereits zahlreiche Wettbewerbe gewonnen. Die Reportage von Nathalie Rufer zeigt, wie die beiden Schwestern trotz prall gefüllten Terminkalenders eine (fast) normale Kindheit leben.

Fünf Jahre später zeigt sich, dass Bomi und Hani noch immer im Eilzugstempo unterwegs sind. Bomi, inzwischen 17 Jahre alt, hat bereits die Matura gemacht und lebt und studiert jetzt in Berlin. Hani steht der älteren Schwester in nichts nach. Jüngster Höhepunkt in ihrer Violinistinnen-Karriere: Sie ist die Gewinnerin des Förderpreises der Stadt Zürich.

Zusammen mit ihren Eltern Herry und Kap-Keun Song ist Hani im Gespräch bei Röbi Koller.

25. Mai 2012 – Christian Wenk

Von einer Sekunde auf die andere änderte sich das Leben des ehrgeizigen Sportlers und Studenten Christian Wenk: Mit seinem Rennbike raste er in ein geparktes Auto. Er merkte sofort, dass er querschnittgelähmt war.

Aus der Traum vom Sport, vom Abschluss des Medizinstudiums, der Musik – und der Liebe? Nicht für Christian Wenk. Er schaut in die Zukunft, setzt sich etappenweise neue Ziele und gibt nicht auf. Hier kommt ihm sein im Sport angeeigneter Ehrgeiz und Durchhaltewille zugute. Dem Sport bleibt er treu. Als Cheftrainer bereitet er das Handbike-Nationalteam auf die Paralympics vor. Auch die Musik spielt weiterhin eine wichtige Rolle in seinem Leben, zudem hat er sein Studium abgeschlossen. Und er lebt mit seiner Freundin zusammen.



SCHWEIZER
FERNSEHEN

Fernsehstrasse 1-4 8052 Zürich Tel +41 44 305 66 11

Vier Jahre später will Röbi Koller wissen, wie es Christian Wenk heute geht. Wie steht es um seine unbändige Energie? Wie steht es um seine sportlichen und beruflichen Ambitionen – und vor allem: Wie steht es um die Liebe? Christian Wenk ist zusammen mit seiner Frau Jacqueline Wenk-Hartmeier im Gespräch bei Röbi Koller.